

Beitrag des Faches Sport zum Kompetenzerwerb**Fachprofil**

Der Sportunterricht leistet als Lern- und Erfahrungsfeld einen spezifischen, unverzichtbaren und nicht austauschbaren Beitrag zur Einlösung des ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags und trägt somit zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung bei. Das allgemeine fachliche Ziel eines pädagogisch orientierten Sportunterrichts in der Qualifikationsphase ist Handlungskompetenz im und durch Sport.

Sportunterricht wirkt dem zunehmenden Bewegungsmangel in der Gesellschaft und den damit einhergehenden Erkrankungen entgegen. Zudem ermöglicht der Sportunterricht den Schülerinnen und Schülern den unmittelbaren Vergleich und die Einordnung und Bewertung von erbrachten Leistungen.

Der Sportunterricht ist in sportpraktischer Hinsicht auf eine Steigerung und Vertiefung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten sowie auf eine Erweiterung des individuellen Bewegungsrepertoires ausgerichtet. In Verbindung mit dem sporttheoretischen Teil zielt er auf eine Differenzierung der Einsichten in die Bedingungen und Wirkungen von Sporttreiben. Zunehmend treten dabei die Reflexion des Gegenstandes und die dazu erforderlichen Methoden mit dem Ziel in den Vordergrund, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten, Probleme, Sachverhalte und Situationen zu analysieren und zu bewerten sowie auf dieser Grundlage Entscheidungen zu treffen.

Die zu entwickelnde Handlungskompetenz wird im Sportunterricht in einem Praxis-Theorie-Verbund vermittelt, der sportliches Leisten, Bewegungserleben und Bewegungshandeln mit theoriebezogenem Lernen verknüpft.

Sportunterricht basiert auf der Mehrperspektivität der Sinngebungen sportlichen Handelns. Die verschiedenen pädagogischen Perspektiven geben sowohl den Lehrkräften als auch den Schülerinnen und Schülern im Sportunterricht der Qualifikationsphase Handlungsorientierung. Grundlegende pädagogische Perspektiven sind:

Gesundheit: Gesundheit und Gesundheitsbewusstsein entwickeln und fördern

Leistung: Leisten und Leistung beim Sporttreiben erfahren, verstehen und reflektieren

Kooperation: im Sporttreiben kooperieren, wettstreiten und sich verständigen

Körpererfahrung: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern

Gestaltung: kreativ Bewegungsideen erproben und sich körperlich ausdrücken

Wagnis: etwas wagen und verantworten

[...]

Sportunterricht in der Qualifikationsphase fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen

und Schüler in besonderem Maße, weil sich gerade im Sport und durch Sport Fähigkeiten wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Fairness, mitverantwortliches Handeln und die Entwicklung des Leistungswillens, der Anstrengungs- und der Risikobereitschaft festigen. Durch das Streben nach persönlicher Bestleistung und das Erkennen individueller Leistungssteigerung bilden Schülerinnen und Schüler ein stabiles Selbstwertgefühl heraus und erleben Sport-, Spiel- und Wettkampfreude.

Sportunterricht bietet ein weites Feld für soziales Lernen. Konfliktlösungsstrategien werden thematisiert und faires Verhalten eingeübt. Die Fähigkeit zum klärenden Gespräch ist hierfür genauso wichtig wie die gemeinschaftliche Bewältigung von Problemen und Gefahren. Die Art und Weise des Erarbeitungsprozesses z. B. von zwischenmenschlichen Umgangsformen, für Gleichstellung, für das interkulturelle Lernen und im Hinblick auf die Einbeziehung von Behinderungen und Beeinträchtigungen im Sportunterricht ist dabei von exemplarischer Bedeutung. Im erziehenden Schulsport gibt es keinen Raum für Diskriminierung. Sportunterricht fördert die Gleichstellung von Jungen und Mädchen in sportlichen Übungs- und Leistungssituationen.

Er kann koedukativ erteilt werden. [...]

Fachbezogene Kompetenzen

Der Kompetenzerwerb im Fach Sport orientiert sich zum einen an den Grundsätzen zum Kompetenzerwerb in der Qualifikationsphase (vgl. 1.1), zum anderen an den nachfolgend beschriebenen Kompetenzbereichen. Die fachbezogenen Kompetenzen stehen in einem engen wechselseitigen Zusammenhang und erlangen je nach pädagogischer Zielsetzung und didaktischer Entscheidung unterschiedliches Gewicht. Insgesamt führen sie zu einer Handlungskompetenz nicht nur im unmittelbaren sportlichen Handeln. Darüber hinaus korrespondieren sie mit den Kompetenzbereichen in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Sport.

Mit Sprache, Wissen und Können situationsangemessen umgehen

Im Sportunterricht erwerben Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise körper- und bewegungsbezogenes

Wissen und Können, analysieren und bewerten Inhalte und Formen des Sporttreibens.

Den situationsangemessenen Umgang mit Sprache, Wissen und Können zeigen Schülerinnen und Schüler, die

- eigene motorische Fähigkeiten und sportliche Fertigkeiten reflektiert in Bewegungshandeln einbringen,
- Bewegungen und sportliche Handlungen sowohl praktisch handelnd begreifen als auch theoriegeleitet sprachlich darstellen,
- Merkmale sportartspezifischer Bewegungen begründend bewerten,
- Bewegungsabläufe beobachten, analysieren und Fehlerkorrekturen durchführen,
- mit Formen der Bewegung und des Spiels kreativ und zielführend umgehen,
- Strategien zur Lösung von Bewegungsproblemen entwickeln,
- Schieds- und Wettkampfrichtertätigkeiten ausüben,
- Erscheinungsformen des Sports einschließlich historischer Entwicklungen und aktueller Veränderungen bewerten.

Sozial handeln

Im Sportunterricht entwickeln Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, in wechselnden sozialen Situationen, in kommunikativer und kooperativer Zusammenarbeit, im Einklang mit anderen Menschen eigene und übergeordnete Ziele erfolgreich zu verfolgen.

Soziales Handeln zeigen Schülerinnen und Schüler, die

- Rücksicht nehmen, Stärkere anerkennen, Schwächeren helfen und sie integrieren,
- kooperativ in der Gruppe/Mannschaft handeln,
- Konfliktsituationen in der Gruppe/Mannschaft wahrnehmen, Lösungsstrategien entwickeln und Konflikte lösen,
- mit Sieg und Niederlage umgehen,
- faire und unsportliche Verhaltensweisen benennen und sich fair verhalten,
- Regeln entwickeln, anpassen und anwenden,
- Verantwortlichkeiten erkennen und Verantwortung für sicheres sportliches Handeln übernehmen,
- Helfen und Sichern im Lern- und Übungsprozess anwenden

Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards

3.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb sollten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt. Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sie, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern. Lehrkräfte nutzen sie für differenzierte Lernarrangements sowie zur individuellen Lernberatung.

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen eine altersgemäße Ausprägung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten,
- kennen die Grundzüge der gegenwärtigen Sport- und Bewegungskultur und deren Organisationsformen,
- verhalten sich in Wettkämpfen regelgerecht, fair und taktisch angemessen,
- wenden grundlegende Bewegungstechniken in den gewählten Individualsportarten an,
- wenden spielspezifische Fertigkeiten in den gewählten Sportarten an,
- setzen gruppen- und mannschaftstaktische Strategien im Spiel um,
- entwickeln, organisieren und leiten Spiele,
- erklären grundlegende Sachverhalte aus der Bewegungswissenschaft,
- erklären und erfahren die Möglichkeit der Leistungssteigerung durch beständiges Üben und Trainieren.

3.2 Abschlussorientierte Standards

Grundkursfach

- die Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Komplexität der ausgewählten Inhalte, Theorien und Modelle sind größer als das **Niveau in der Sek. I**,
- das Abstraktionsniveau, der Differenzierungs- und der Vertiefungsgrad der ausgewählten Inhalte, Theorien und Modelle sind höher,
- die Praxis-Theorie-Verbindung eine höhere Qualität erreicht,
- die fachliche Systematik einen höheren Stellenwert erlangt,
- der Anteil und das Niveau selbstständigen Arbeitens und Untersuchens beim Wissenserwerb und in der Praxis-Theorie-Verbindung sind größer

Themenfeldübergreifend bewältigen die Schülerinnen und Schüler am Ende der Qualifikationsphase

folgende Anforderungen:

Mit Sprache, Wissen und Können situationsangemessen umgehen - Grundkursfach

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit Sprache, Wissen und Können souverän um, indem sie

- eigene motorische Fähigkeiten und sportliche Fertigkeiten in Bewegungshandeln einbringen,
- sportliche Bewegungen sowohl praktisch handelnd als auch theoretisch begreifen,
- kreativ und zielführend Strategien zur Lösung von Bewegungsproblemen aufzeigen,
- den Stellenwert der koordinativen Fähigkeiten für das Bewegungskönnen und sicheres Bewegungshandeln kennen,
- Sport-, Spiel- und Bewegungssituationen angeleitet regeln,
- Fachsprache themenfeldspezifisch anwenden,
- Grundsätze zur Gesundheitsförderung durch regelmäßige Bewegung erläutern,
- Grundzüge der gegenwärtigen Sport-, Spiel- und Bewegungskultur und deren Organisationsformen kennen,
- grundlegende Sachverhalte sportlicher Handlungen mit Kenntnissen aus der Sportwissenschaft erklären.

Sozial handeln - Grundkursfach

Die Schülerinnen und Schüler handeln sozial, indem sie

- auf andere Rücksicht nehmen,
- Konfliktsituationen wahrnehmen und Lösungsansätze finden,
- mit sportlichen Siegen und Niederlagen fair und verantwortungsvoll umgehen,
- in Lern-, Übungs- und Wettkampfsituationen Verantwortung für sicheres sportliches Handeln übernehmen,
- im Lern- und Übungsprozess Lernenden helfen und sie sichern,
- sich regelgerecht, fair und taktisch angemessen verhalten,
- Regeln für gemeinsames sportliches Handeln vereinbaren und diese einhalten.

Selbstständig handeln - Grundkursfach

Die Schülerinnen und Schüler handeln selbstständig, indem sie

- Möglichkeiten nutzen, ihr individuelles Wohlbefinden durch Sport, Spiel und Bewegung positiv zu beeinflussen,
- Unterrichtsprozesse entwickeln, selbstständig organisieren und leiten,
- ihr sporttheoretisches Wissen anwenden, um durch beständiges Üben ihre persönlichen Leistungen zu verbessern,
- Bewegungsabläufe präsentieren,
- sportliche Handlungen anhand vorgegebener Kriterien beobachten, analysieren, bewerten und Fehlerkorrekturen geben,
- grundlegende Sachverhalte aus der Sportwissenschaft in sportpraktisches Handeln umsetzen,
- Spiel-, Übungs- und Wettkampfsituationen sachgerecht organisieren,
- eine altersgemäße Ausprägung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten zeigen,
- mit Wagnis und Risiko reflektiert umgehen,
- bewegungsbezogene Aufgabenstellungen lösen und die Lösung präsentieren,
- mit Übungsstätten, Sportgeräten und Materialien sachgerecht und verantwortungsbewusst umgehen,
- Informationen, Materialien und Medien systematisch beschaffen, strukturieren und nutzen.